

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1928**

59 (9.3.1928)

Ercheint täglich  
mit Ausnahme der Feiertage.  
Bezugs-Preis:  
Durch die Post bezogen und durch  
den Briefträger und unsere Aus-  
träger frei ins Haus  
monatlich Goldmark 1.20  
Der Bezugspreis ist im Voraus  
zu entrichten.  
In Fällen von höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Liefer-  
ung der Zeitung oder auf Rück-  
zahlung des Bezugspreises.  
Geschäftszeit 1/2 bis 5 Uhr  
Sonntags geschlossen.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 465  
Postfach-Konto  
Karlsruhe Nr. 6903

# Der Landbote

Sinsheimer Zeitung  
General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal  
Gegr. 1839

Helteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Anzeigen-Blatt  
Wöchentliche Beilagen: Neue Illustrierte • Aus dem Reich der Mode • Ratgeber für Haus- und Landwirtschaft

Anzeigen-Preis:  
Anzeigen: Die 33 mm breite  
Millimeter-Zeile 6 Goldpf.  
Reklamen: Die 92 mm breite  
Millimeter-Zeile 20 Goldpf.  
Grundchrift im Anzeigen- und  
Zertheil ist Petit.  
Bei Wiederholungen tarifferter  
Rabatt, der bei Nichtzahlung  
innerhalb 8 Tagen nach Rech-  
nungsdatum oder bei gerichtlicher  
Betreibung erlischt.  
Anzeigen-Annahme bis 8 Uhr  
vormittags; größere Anzeigen  
müssen am Tage vorher an-  
gegeben werden.  
Bank-Konto:  
Vereinsbank Sinsheim  
e. G. m. b. H.

Nr. 59. Freitag, den 9. März 1928. 89. Jahrgang

## Was geht in Arabien vor? Ibn Sauds Krieg gegen Irak und Transjordanien.

London, 8. März. Von den Grenzen Arabiens liegen heute ernste Nachrichten vor, die darauf hindeuten, daß im nördlichen Gebiete die kriegerischen Wahabiten bereits den von Ibn Saud verkündeten heiligen Krieg begonnen haben. Eine britische Abteilung von 10 Panzerwagen, 10 Flugzeugen und einer Anzahl von Transportwagen ist in der Nähe der Grenze von Hedschah südwestlich von Basra stationiert. Marinetruppen und Matrosen des Kriegsschiffes „Emerald“ durchziehen täglich die Straßen. Es wird berichtet, daß kleine Abteilungen von Wahabiten im Transjordan-Land angegriffen und befehzt haben und daß die Automobilstraße von Bagdad nach Damaskus zeitweilig unterbrochen sei.

In London hat man wieder einmal ernste Orientfragen; das Verhältnis zu Ägypten ist durch die Ablehnung des englischen Vertragsangebots äußerst gespannt, im Irak entwickelt sich eine ähnliche Lage wie in Ägypten, die Beziehungen zu Persien haben sich in der letzten Zeit ebenfalls zugespitzt und dazu kommt nun noch als letztes und wichtigstes der drohende Ausbruch eines Krieges mit den Wahabiten. Der Annahme Londoner und Pariser Blätter, daß es sich bei allen diesen Teilkrisen um eine gemeinsame Aktion der mohammedanischen Welt gegen England handelt, wird man nicht beirrt sein können, aber sie sind als ernste Anzeichen dafür zu werten, daß die englische Autorität, die nur durch die bewaffnete Gewalt über eine feindliche Bevölkerung aufrecht erhalten wird, von Jahr zu Jahr weniger leicht gewahrt werden kann. Und man tut in London gut, rechtzeitig zu erwägen, was geschehen soll, wenn die Politik, die Chamberlain gegenüber Ägypten, „ehrlieh und großmütig“ nennt, plötzlich auf alle Völker des Ostens so wenig Eindruck machen würde, wie auf Ibn Saud, der eben England den heiligen Krieg erklärt hat.

Was geht eigentlich in Arabien vor? Mit einem Raubzug Wahabitischer Kamelreiter in das englische Territorium Kuweit begann der Konflikt. Die Engländer antworteten mit Vergeltungsmaßnahmen gegen wahabitische Dörfer, die von Flugzeugen aus durchgegriffen wurden. 800 Wahabiten sollen dabei getötet worden sein. Zu gleicher Zeit fielen Wahabitenstämme in Transjordanien ein, eroberte die Hafenstadt Akaba und bedrohten Maan, einen wichtigen Punkt an der Hedschasbahn. Maan und Akaba wurden bekanntlich 1924, als Ibn Saud seinen erfolgreichen Krieg gegen den König von Hedschas führte, von England trotz Widerstands Ibn Sauds Transjordanien angegliedert. Englische Nachrichtenagenturen hatten zunächst nach den erfolgreich durchgeführten Vergeltungsmaßnahmen ihren Mitteilungen die übliche Bemerkung angefügt, in dem durch die wahabitischen Räuberbanden bedrohten Gebiet herrsche Ruhe, Entwicklungen seien nicht zu befürchten und die Nachrichten von der Entsendung indischer Truppen zum Kampf gegen die Wahabiten seien unbegründet.

Inzwischen ist aber dieser Optimismus durch die Entwicklung der Verhältnisse Lügen gestraft und die Notwendigkeit der englischen Vorfahrt ist nur zu begründet. Ibn Saud hat auf die Vergeltungsmaßnahmen der Engländer geantwortet mit einem offiziellen Einspruch bei der Irakregierung und der Erklärung des heiligen Krieges gegen Irak und Transjordanien. Die Kriegserklärung ist erfolgt nach einer Führebesprechung in der Hauptstadt Ibn Sauds, Riad, und zwar erklärte Ibn Saud, er habe die Hoffnung aufgegeben, die Abtrünnigen im Irak, in Kuweit und Transjordanien auf friedliche Weise zu seinen mohammedanischen Grundstücken zu bekehren. Er sei daher der Meinung, daß man zum Schwerte greifen müsse. Weiter erklärte Ibn Saud

den Führern der Stämme Taibab, Usman und Mutair, daß er ihnen helfen werde durch Lieferung von Munition, Gewehren und Lebensmitteln. Ob die Meldungen, Ibn Saud habe nur aus dem Grunde diesen Stämmen Unterstützung zugesagt, weil sonst der Zerfall seines Reiches droht, zutreffen, werden die nächsten Tage zeigen müssen, ebenso, ob er nur aus taktischen, innerpolitischen Erwägungen den heiligen Krieg ausruhen ließ. Vorläufig zweifeln wir daran, daß diese Erwägungen für Ibn Sauds Entschlüsse maßgebend waren.

Ein Mann wie Ibn Saud, der in den letzten 27 Jahren seit der Eroberung der Macht in Hedsch bewiesen hat, daß er ein Staatsmann und Politiker von überragender Bedeutung ist, läßt sich nicht durch taktische Erwägungen beeinflussen. Sein Ziel ist ein religiöses und ein politisches: Reinigung der mohammedanischen Glaubenslehre und ein einheitliches arabisches Reich. Schritt für Schritt, stets kühl alle Möglichkeiten abwägend, ist Ibn Saud seinen Weg gegangen, bisher ohne einen Rückschlag zu erleiden. Er hat von England Subventionen angenommen, solange er sie brauchte, und den Vertrag mit England gekündigt, als er andere Wege gehen wollte, als England sie wünschte. Im Gegensatz zu allen anderen Araberführern ist Ibn Saud unumschränkter Herr seines Gebiets, der einzige, seitdem die Senussi in Nordafrika von den Italienern unterworfen sind, England befindet sich also einem völlig souveränen Herrscher gegenüber, der keine Rücksichten zu nehmen hat auf Manövers- und andere Bindungen und außerdem über eine wohl ausgebildete Armee von 300 000 Mann verfügt, die den schwachen englischen Garnisonen trotz Tanks und Bombengeschwadern gefährlich werden, zum mindesten den Landweg nach Indien nicht nur gefährden, sondern auf längere Zeit unterbrechen kann.

Die politische Lage ist für England äußerst heikel. In England hat Ibn Saud den heiligen Krieg offiziell nicht erklärt, sondern nur an die abtrünnigen Araberstämme Transjordanien und des Irak. Da aber beide Gebiete unter englischem Schutz stehen, richtet sich die Kriegserklärung in Wahrheit gegen England und die Erklärung des heiligen Krieges erscheint so als ein Schlag gegen Ibn Sauds, um dem Vorwurf auszuweichen, er habe den Frieden mit England gebrochen. Da nach den letzten Meldungen die Lage in den Grenzgebieten des Irak und Transjordanien sich zugespitzt hat und die Stämme der Parole Ibn Sauds gefolgt sind, wird man mit ernstlichen Vermutungen in Arabien rechnen müssen. Den Anrufen in Ägypten kommt daher auch eine wesentliche Bedeutung zu.

### Straßenkämpfe in Kairo.

London, 8. März. Nachdem Ägypten den englisch-ägyptischen Vertrag, den Chamberlain und Sarwat Pascha vereinbart hatten, abgelehnt hat, gibt die englische Regierung heute durch eine offiziöse Information der Agenturen bekannt, daß sie in ihren Beziehungen zu Ägypten ausschließlich die Deklaration von 1922 auszuführen gedenkt, die den Schutz des Suezkanals, den Schutz der Fremden, das außenpolitische Protektorat über Ägypten und ein Kondominion Englands und Ägyptens im Sudan vorsieht. Heute fanden Straßenkämpfe zwischen streikenden Studenten und der Polizei in Kairo statt, nachdem die Studenten versucht hatten, das Klubgebäude der Nationalistenpartei zu stürmen und nationalistische Abgeordnete, die nach Ansicht der Studenten gegenüber der englischen Regierung zu schlapp waren, zu lynchen. Zahlreiche Polizisten und Studenten wurden schwer verletzt.

## Der ungarisch-rumänische Optantenstreit. Ungarn gegen die Vorschläge des Dreierkomitees.

Wien, 9. März. (Zuntspruch.) Der Völkerbundsrat behandelte gestern vormittag in seiner öffentlichen Sitzung den ungarisch-rumänischen Optantenstreit. Ungarn war durch Graf Aponyi vertreten, der am Nationalist-Platz nahm. Der Berichterstatter, der englische Außenminister Chamberlain, gab einen zusammenfassenden Überblick über die Behandlung des Streits im Völkerbundsrat, der bereits im Jahre 1923 begonnen habe, wies auf den vom Dreierkomitee des Völkerbundsrats ausgearbeiteten Vorschlag zur Regelung des Streitfalles hin und forderte den ungarischen und den rumänischen Delegierten auf, den Standpunkt ihrer Regierungen zu dem Bericht des Dreierkomitees darzulegen. Titulescu wies in seiner Erklärung auf ein Telegramm der rumänischen Regierung vom November 1927 hin, in dem die rumänische Regierung zur vorbehaltlosen Annahme des Berichtes des Dreierkomitees sich bereit erklärt hatte.

Zu einer längeren Erklärung ergriß sodann Graf Aponyi das Wort. Er führte u. a. aus, die ungarische Regierung sei zu ihrem großen Bedauern nicht in der Lage, sich den Vorschlägen des Dreierkomitees anschließen zu können. Der Bericht des Komitees stelle nicht einen Beschluß des Völkerbundsrates dar, sondern sei lediglich als eine Empfehlung an die beiden Regierungen ohne bindenden Charakter aufzufassen. Auf der Debatte der Sitzung des Rates sei wegen der Krankheit Titulescus und des Todes eines bedeutenden rumänischen Staatsmannes eine sachliche Erörterung des Streitfalles nicht möglich gewesen. Daraufhin habe die ungarische Regierung der rumänischen einen praktischen Vorschlag unterbreitet, dem eine Reihe privater Unterredungen gefolgt sei und der einen Modus für die Entscheidung der ungarischen Optanten in williger Weise vorgesehen habe. Nachdem längere Zeit eine Antwort der rumänischen Regierung ausbleiben sei, sei der ungarischen Regierung schließlich eine Note zugegangen, die, wie Graf Aponyi mehrfach betonte, den anscheinenden Charakter

eines Ultimatus trage und für Ungarn völlig unannehmbar sei. Ferner beantragte Aponyi im Namen der ungarischen Regierung, daß die Rechtsgrundzüge des Berichtes des Dreierkomitees des Völkerbundsrates dem internationalen Haager Schiedsgerichtshof zur Begutachtung vorgelegt würden. Insbesondere solle der Haager Schiedsgerichtshof entscheiden, ob diese Grundzüge mit den Bestimmungen des Vertrages von Trianon übereinstimmen, den Ungarn und Rumänien eingegangen seien.

### Titulescu antwortet . . .

Goldenschiedigung und rumänische Währung.  
Genf, 9. März. (Zuntspruch.) In Erwiderung auf die Ausführungen des ungarischen Delegierten Graf Aponyi in der Vormittags-Sitzung des Rates zu der ungarisch-rumänischen Optantenaffäre, entwickelte der rumänische Außenminister Titulescu den Standpunkt der rumänischen Regierung zu den ungarischen Vorschlägen. Titulescu wies darauf hin, daß der Rat grundsätzlich den Mitgliedern nur Empfehlungen machen, aber keine bindende Verpflichtungen auferlegen könne, da der Völkerbund keine überstaatliche Institution, sondern eine Verbindung von Staaten sei. Die rumänische Regierung vertrete in dem Optantenstreit drei grundsätzliche Gesichtspunkte: 1. Die Agrarreform wird unterschiedslos für sämtliche Angehörige Rumäniens von jeder Nationalität angewandt. 2. Der enteignete Grundbesitz ist ebenfalls gleichmäßig ohne Berücksichtigung der Nationalität aufgeteilt worden. 3. Sollten irgendwelche Maßnahmen festgestellt werden sein, die sich nur gegen Ungarn, nicht gegen alle Staatsangehörigen wenden, so würde die rumänische Regierung mit einem Schiedsgericht einverstanden sein. Titulescu betonte sodann, die ungarische Regierung fordere eine bevorzugte Berücksichtigung der ungarischen Optanten, indem sie die Entscheidung für die

Ungarn in Goldwährung verlange, während die übrige rumänische Bevölkerung die Folgen des Währungs zusammenbruchs in Rumänien zu tragen hätte. Wenn die rumänische Regierung den ungarischen Optanten Privilegien einräume, so würde sie es mit Hunderten von anderen Optantengruppen zu tun haben, denen sie gleichfalls Privilegien einräumen müsse. Graf Aponyi habe das rumänische Angebot, die Entschädigung über Verrechnung der ungarischen Reparationszahlungen zu leisten als phantastisch bezeichnet. In sehr erregter Weise wandte sich Titulescu gegen die Erklärung des Grafen Aponyi, die rumänische Note wäre vage, unklar und ein Phantasiegebilde. Er habe das dunkle Gefühl, daß Ungarn in Zukunft überhaupt nicht zu zahlen gedenke, aber heute bestehe noch der Vertrag von Trianon und Ungarn sei an ihn gebunden.

Titulescu schlug vor, den Bericht des Dreierkomitees anzunehmen. Die rumänische Regierung werde sich verpflichten, dann jeden einzelnen Fall der Optantenfragen zu prüfen.

### Vor der Rückkehr Spaniens in den Völkerbund

Genf, 9. März. (Zuntspruch.) Der gestrige Beschluß des Völkerbundsrates, an die spanische und brasilianische Regierung ein Schreiben zu richten, um eine Zurückziehung ihrer Austrittserklärungen herbeizuführen, hat in Delegiertenzirkeln großes Aufsehen und Interesse erweckt. Man beurteilt in Delegiertenzirkeln die Aussichten für eine Rückkehr Spaniens sehr günstig und rechnet damit, daß die Erklärung der spanischen Regierung über ihre Rückkehr in den Völkerbund bereits in der nächsten Zeit erfolgen wird. Weniger günstig werden die Aussichten für Brasilien beurteilt, da dort noch eine Reihe innerpolitischer Schwierigkeiten entgegenstehen. Vom deutschen Standpunkt aus wird insbesondere eine neue Zusammenarbeit Spaniens mit dem Völkerbund außerordentlich begrüßt werden können, im Hinblick auf die wertvollen Dienste, die Spanien Deutschland geleistet hat.

### Staatssekretär Simon verläßt Genf.

Berlin, 9. März. Der deutsche Delegierte für das Sicherheitskomitee, Staatssekretär von Simon, hat im Laufe des gestrigen Tages Genf verlassen.

### Beginn der Ozeanflüge

Genf, 9. März. (Zuntspruch.) Der „B.Z.“ zufolge meldet der „Daily Express“, daß der englische Fliegerkapitän Lindbergh und die Tochter des bekannten Reedereibesizers Lord Cunliffe, Elsie Macdon, falls die Wetterbedingungen günstig sind, vom Carnwell Aerodrom heute mittag zu einem Versuch, den Atlantik von Osten nach Westen zu überfliegen, starten werden. Die Vorbereitungen zu diesem Atlantikflug sind in größter Eile abgemacht worden.

### Die französischen Amerikaflieger am Ziel.

London, 8. März. (Zuntspruch.) Die französischen Amerikaflieger Coffes und Le Briz sind an ihrem Ziel San Francisco angekommen.

### Der Transozeanflug eines englischen Luftschiffes für Juli geplant

Newyork, 8. März. In Detroit fand eine Kundgebung zwischen dem Marine-Sekretär Wilbur, dem englischen Kapitän Burney und den Vertretern Henry Fords statt, die dem Ozeanflug eines noch im Bau befindlichen Luftschiffes galt. Kapitän Burney, der das Luftschiff führen soll, erklärte, wenn nicht unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten, das Luftschiff wahrscheinlich im Juli in Detroit eintreffen werde.

### Der antisemitische Terror in Lemberg dauert an

Warschau, 9. März. Nach Meldungen aus Lemberg nehmen dort die Terrorakte nationaldemokratischer Studenten gegen die Juden und die Minderheiten von Tag zu Tag weiter zu. Vorgestern durchzogen wiederum größere Gruppen von Demonstranten die Straßen, überfielen Passanten drangen in die Häuser ein und zerstörten fünf Restaurants deren Besitzer Juden sind. Vor der Universität hatte sich bereits am frühen Morgen eine große Anzahl von Studenten angesammelt, um die Abhaltung von Vorlesungen zu verhindern, wobei es zu scharfen Zusammenstößen mit der Polizei kam. Im ganzen wurden 317 Personen verhaftet, die der Polizei Widerstand leisteten. Im Zusam-

### In wenigen Worten

- Auf Vorschlag des Präsidenten des Völkerbundsrates sind Spanien und Brasilien aufgefordert worden, dem Völkerbund wieder beizutreten.
- Der Schiedspruch im Berliner Metallarbeiterkonflikt ist gestern von Arbeitgeberseite angenommen worden.
- Graf Aponyi erklärte vor dem Völkerbundsrat, die ungarische Regierung sei nicht in der Lage, sich den Vorschlägen des Dreierkomitees im Optantenstreit anzuschließen.
- Der rumänische Außenminister Titulescu äußerte sich im Völkerbundsrat über den Standpunkt der rumänischen Regierung in der Optantenfrage.
- Der Reichspräsident empfing gestern den Reichswehrminister zum Vortrag.
- Nach Meldungen aus Genf wird die Rückkehr Spaniens in den Völkerbund in der nächsten Zeit erfolgen.

nenhang mit diesen Vorfällen hat der Rat von Lemberg die Direktoren der höheren Schulen ersucht, die Fortsetzung dieser Ausschreitungen zu verhindern und die Polizei angewiesen, in Zukunft mit aller Schärfe gegen die Ruhestörer vorzugehen.

Nach dem Schiedsspruch im Metallindustrie-Konflikt Annahme durch die Arbeitgeber

Berlin, 9. März. Der am Mittwoch gefällte Schiedsspruch im Berliner Metallkonflikt war im Laufe des gestrigen Vormittags Gegenstand eingehender Beratungen bei den Parteien, die sich bis gestern nachmittags 16 Uhr über Annahme oder Ablehnung erklärt haben müssen.

Ablehnung durch die Arbeitnehmer

Berlin, 9. März. Wie die T.-M. erfährt, hat der Metallarbeiterverband den von der Schlichtungskammer gefällten Schiedsspruch für die Berliner Metallindustrie abgelehnt.

Die Pfalz verweigert die Steuern

Speyer, 9. März. Der Kreisregierung in Speyer wurde durch eine Abordnung des Gesamtschulrates des Pfälzer Bauernbundes eine Erklärung überreicht, in der es u. a. heißt: „Aus vaterländischem Pflichtgefühl heraus erklären die in höchster Not befindlichen deutschen Landwirte in voller Einmütigkeit:

Wir können und werden keine weiteren Zahlungen an die öffentliche Hand leisten, wir können und werden keine weiteren Käufe tätigen. Wir sind nicht gewillt, Zwangsmassnahmen weiterhin zu ertragen.

Die Betrügereien bei den Leuna-Werten

Frankenthal, 8. März. Den Aufsatze der heutigen Weisenaufnahme bildete die Vernehmung des Landgerichtsrates Dr. Hahn, der mit der Untersuchung betraut worden ist, nachdem sich herausgestellt hatte, daß der etatsmäßige Untersuchungsrichter den Fall Wagner nicht neben seinen anderen Geschäften erledigen konnte.

Werners Werbung

Roman von George Manville Fenn und Carl Johannes. „Nein, nein“, flüsterte die Witwe heiser. „Ich weiß, du hast viel Freunde, die innigen Anteil an deinem schweren Geschick nehmen und darauf denken, wie sie es dir erleichtern können.“

richter zu unterbrechen, bis ihm der Vorsitzende mit Abführung drohte, worauf Wagner in höchster Erregung erklärte, daß er den Verhandlungen nicht mehr beizuhören werde.

Der Reichswehrminister über die Phöbusangelegenheit genau unterrichtet

Berlin, 9. März. Ein Berliner Mittagblatt hatte gestern die Behauptung aufgestellt, daß der Reichswehrminister in der Phöbusangelegenheit nicht genügend unterrichtet sei.

Für und gegen eine Amnestie

Berlin, 9. März. Der Rechtsausschuß des Reichstages beschäftigte sich gestern auf Grund eines kommunistischen Antrages mit der Amnestiefrage. Die Sozialdemokraten lehnten sich für eine Amnestie nach dem kommunistischen Antrag ein.

Deutscher Reichstag

Berlin, 8. März. Präsident Forbe eröffnete die Sitzung um 12 Uhr.

Das Haus legt die zweite Beratung des Haushalts des Reichsverkehrsministeriums vor.

Abg. Wiesner (Z.) erklärt, die Kürzung der Mittel dieses Etats bedeutet eine außerordentliche Erhöhung der Durchführung von Bauten und Anlagen.

Abg. Dr. Wieland (Dem.) vermischt bei der Verkehrsministerpolitik des Reiches ein klares Ziel.

Abg. Dr. Quast (D. Natl.) nimmt dann im Austrage seiner Fraktion zu den gestrigen Ausführungen des Abgeordneten Dr. Mittelmann Stellung.

überlegener Sachkenntnis herab die sachlichen Ausführungen des Ministers kritisiert und es als ein glattes Ding der Unmöglichkeit bezeichnet, daß Fernspreßgüterzüge mit 2-Zugsgeschwindigkeit fahren.

Zehntes Kapitel

Werners Antrag. Arnold von Werner saß in dem behaglichen Balkonzimmer seiner von ihm für den Sommer gemieteten Wohnung in Danmouth, eifrig damit beschäftigt, sich eine künstliche Fliege zum Verderben eines arglosen Lachses herzustellen.

Werners Werbung

Werners Werbung. Arnold von Werner saß in dem behaglichen Balkonzimmer seiner von ihm für den Sommer gemieteten Wohnung in Danmouth, eifrig damit beschäftigt, sich eine künstliche Fliege zum Verderben eines arglosen Lachses herzustellen.

Werners Werbung. Arnold von Werner saß in dem behaglichen Balkonzimmer seiner von ihm für den Sommer gemieteten Wohnung in Danmouth, eifrig damit beschäftigt, sich eine künstliche Fliege zum Verderben eines arglosen Lachses herzustellen.

Werners Werbung. Arnold von Werner saß in dem behaglichen Balkonzimmer seiner von ihm für den Sommer gemieteten Wohnung in Danmouth, eifrig damit beschäftigt, sich eine künstliche Fliege zum Verderben eines arglosen Lachses herzustellen.

Werners Werbung. Arnold von Werner saß in dem behaglichen Balkonzimmer seiner von ihm für den Sommer gemieteten Wohnung in Danmouth, eifrig damit beschäftigt, sich eine künstliche Fliege zum Verderben eines arglosen Lachses herzustellen.

Werners Werbung. Arnold von Werner saß in dem behaglichen Balkonzimmer seiner von ihm für den Sommer gemieteten Wohnung in Danmouth, eifrig damit beschäftigt, sich eine künstliche Fliege zum Verderben eines arglosen Lachses herzustellen.

Werners Werbung. Arnold von Werner saß in dem behaglichen Balkonzimmer seiner von ihm für den Sommer gemieteten Wohnung in Danmouth, eifrig damit beschäftigt, sich eine künstliche Fliege zum Verderben eines arglosen Lachses herzustellen.

Werners Werbung. Arnold von Werner saß in dem behaglichen Balkonzimmer seiner von ihm für den Sommer gemieteten Wohnung in Danmouth, eifrig damit beschäftigt, sich eine künstliche Fliege zum Verderben eines arglosen Lachses herzustellen.

Werners Werbung. Arnold von Werner saß in dem behaglichen Balkonzimmer seiner von ihm für den Sommer gemieteten Wohnung in Danmouth, eifrig damit beschäftigt, sich eine künstliche Fliege zum Verderben eines arglosen Lachses herzustellen.

Werners Werbung. Arnold von Werner saß in dem behaglichen Balkonzimmer seiner von ihm für den Sommer gemieteten Wohnung in Danmouth, eifrig damit beschäftigt, sich eine künstliche Fliege zum Verderben eines arglosen Lachses herzustellen.

Werners Werbung. Arnold von Werner saß in dem behaglichen Balkonzimmer seiner von ihm für den Sommer gemieteten Wohnung in Danmouth, eifrig damit beschäftigt, sich eine künstliche Fliege zum Verderben eines arglosen Lachses herzustellen.

Werners Werbung. Arnold von Werner saß in dem behaglichen Balkonzimmer seiner von ihm für den Sommer gemieteten Wohnung in Danmouth, eifrig damit beschäftigt, sich eine künstliche Fliege zum Verderben eines arglosen Lachses herzustellen.

Werners Werbung. Arnold von Werner saß in dem behaglichen Balkonzimmer seiner von ihm für den Sommer gemieteten Wohnung in Danmouth, eifrig damit beschäftigt, sich eine künstliche Fliege zum Verderben eines arglosen Lachses herzustellen.

Werners Werbung. Arnold von Werner saß in dem behaglichen Balkonzimmer seiner von ihm für den Sommer gemieteten Wohnung in Danmouth, eifrig damit beschäftigt, sich eine künstliche Fliege zum Verderben eines arglosen Lachses herzustellen.

Werners Werbung. Arnold von Werner saß in dem behaglichen Balkonzimmer seiner von ihm für den Sommer gemieteten Wohnung in Danmouth, eifrig damit beschäftigt, sich eine künstliche Fliege zum Verderben eines arglosen Lachses herzustellen.

Werners Werbung. Arnold von Werner saß in dem behaglichen Balkonzimmer seiner von ihm für den Sommer gemieteten Wohnung in Danmouth, eifrig damit beschäftigt, sich eine künstliche Fliege zum Verderben eines arglosen Lachses herzustellen.

Werners Werbung. Arnold von Werner saß in dem behaglichen Balkonzimmer seiner von ihm für den Sommer gemieteten Wohnung in Danmouth, eifrig damit beschäftigt, sich eine künstliche Fliege zum Verderben eines arglosen Lachses herzustellen.

Werners Werbung. Arnold von Werner saß in dem behaglichen Balkonzimmer seiner von ihm für den Sommer gemieteten Wohnung in Danmouth, eifrig damit beschäftigt, sich eine künstliche Fliege zum Verderben eines arglosen Lachses herzustellen.

Werners Werbung. Arnold von Werner saß in dem behaglichen Balkonzimmer seiner von ihm für den Sommer gemieteten Wohnung in Danmouth, eifrig damit beschäftigt, sich eine künstliche Fliege zum Verderben eines arglosen Lachses herzustellen.

Das Fachwissen geradezu gefährlich oder verwerflich sein sollte, könne aber niemand behaupten.

Reichsverkehrsminister Dr. Koch erklärt auf Zurufe der Sozialdemokraten, es stehe den Sozialdemokraten wirklich nicht an, einen Arbeiter als Minister lächerlich zu machen. Die sozialdemokratische Presse habe in dieser Beziehung mancherlei geleistet, dessen sie sich später schämen wird.

Darauf werden die Perorationen abgebrochen. — Freitag 14 Uhr: Reichsverkehrsministerium. — Schluß 17.30 Uhr.

Krisenunterstützung für Arbeitslose auch nach dem 31. März

Berlin, 9. März. Der Sozialpolitische Ausschuss des Reichstages behandelte gestern Fragen der Krisenunterstützung für Arbeitslose. Von Seiten der Regierung wurde erklärt, daß die Reichsregierung grundsätzlich bereit sei, auch nach dem 31. März die Krisenunterstützung zuzulassen.

Baden.

Kritischer Kommentar gegen das Kultusministerium.

Freiburg, 9. März. Zu dem Beggang des Universitätsprofessors Ammann nach Innsbruck bringt die 'Freiburger Zeitung' einen Kommentar unter der Überschrift: 'Schon wieder ein Beggang'. Schon wieder verläßt eine wertvolle Lehrkraft die Universität Freiburg und siedelt an eine andere Hochschule über.

Ausländisches Geld für die Stadt Karlsruhe.

Karlsruhe, 9. März. Kürzlich brachten die Blätter die Nachricht, daß die Stadt Karlsruhe in Amsterdam die Emission einer 2 Millionen-Anleihe abgeschlossen habe. Von der Stadt Karlsruhe wurde diese Nachricht demotiert.

Aus Nah und Fern.

Sinsheim, 9. März. (Fahrplanwünsche Heilbronn-Heidelberg.) Auf einer in Heilbronn abgehaltenen Fahrplandebatte kamen u. a. Fragen zur Erörterung, die sich auf die Linie Heilbronn-Heidelberg beziehen.

Sinsheim, 9. März. (Kinderheilverfahren und Angehörtenversicherung.) Die Unkenntnis über die berechtigten Ansprüche von Versicherten bei Kinderheilverfahren, veranlaßte die Direktion der Reichsversicherungsanstalt, besondere Richtlinien aufzustellen.

Obergimpfen, 8. März. (Lichtbildervortrag.) An den beiden letzten Sonntagen erstreckte uns Pfr. Beuschlein von Siegelbach mit einem Lichtbildervortrag über das hl. Land mit seinen hl. Stätten.

(-) Oettingen, 8. März. (Ein Todesfall.) Im hohen Alter von 85 Jahren ist hier Josef Ruhbender gestorben. Mit ihm ist ein Veteran von 1866 und 1870/71 ins Grab gesunken.

y Unterschwarzach, 8. März. (Schwarzacherhof.) Der Rechtsausschuß des badischen Landtags besichtigte unter Führung des Herrn Justizministers Trunk und des Referenten Ministerialrat Umhauer vorgestern die Anstalt. Etwa 25 Abgeordnete hatten sich eingefunden.

Reckartsteinach, 8. März. (Die Familienversicherung.) Der Pastel hatte ein Schwein, das ihm plötzlich krank wurde. Er holt deshalb den Tierarzt zur Hilfe, der ihm dafür eine Rechnung über 4 Mark zustellte.

Reckart, 8. März. (Ein Brand.) Auf dem Wiesen- und Waldgelände des A. Kotkal brach ein Brand aus, der bald die ganze Umzäunung in hellen Flammen auflockern ließ.

Hirschhorn, 8. März. (Preisgekrönte Hunde. — Bautätigkeit.) Die diesjährige große, internationale Kartellausstellung für Rassenhunde fand am 3. und 4. März in Stuttgart statt.

Asbach, 8. März. (Eine Landbundesversammlung.) Die hiesige Ortsgruppe des Badischen Landbundes hielt eine gutbesuchte Winterversammlung ab. Der Obmann der Ortsgruppe, Landwirt Adam Gärtner, eröffnete die Versammlung und erteilte dem Bezirksvorsitzenden Bürgermeister Mahholder-Daudensell das Wort.

Vertingen, 8. März. (Unglücksfälle.) Ein Personenauto aus Heidelberg blieb beim Ueberholen an dem mit Holz beladenen Wagen des Landwirts Michael Bischof hängen.

Hochheim, 8. März. (Der Storch ist angekommen.) Der hiesiger Storchenvater kam aus südwestlicher Richtung hier an, umkreiste dreimal sein Nest und beugte es von allen Seiten.

Schwellingen, 8. März. (Der erste Pullmannzug.) Die Amerikanisierung macht Fortschritte. Wie bereits gemeldet wurde, geht jetzt auch die Deutsche Reichsbahn dazu über, Züge nach amerikanischem Muster auszustatten.

Heidelberg, 9. März. (Eine Entführung mit tragischem Ausgang.) Zu dem von uns bereits gemeldeten Selbstmord eines Hamburger Liebespaars bei Ziegelhausen erfahren wir noch folgendes: Seit dem 28. Februar war die 16jährige Helga Schnadenbeck, die am Hammersteindamm bei ihren Eltern wohnte, aus Hamburg verschwunden.

Mannheim, 9. März. (Zu der Redauer Familien-tragödie) ist noch nachzutragen, daß der alte Lindermeister, der seine Schwiegertochter erschließen wollte und dann Selbstmord beging, auf die Frau eine Witte hatte, weil eine Hypothek auf das Haus in Gefahr stand und er sein Wohnrecht im Haus verlieren sollte.

Kudwigsheim, 9. März. (Eine Verzweilungst.) Das abends heimkehrende Töchterchen einer hiesigen Familie fand die Mutter und ihre 14jährige Schwester bewußtlos vor. Die Mutter lag auf dem Bett, die Tochter auf dem Boden.

Heberfall in der Reichsbanknebenstelle in Altenburg

Altenburg, 9. März. Als gestern vormittag zwei Boten der hiesigen Filiale der Dresdener Bank in der Reichsbanknebenstelle 110 000 Mark abgehoben hatten und mit diesem Geld den Rückweg antreten wollten, stellte sich ihnen im Vorraum des Gebäudes ein Unbekannter entgegen, der den Verarmung machte, ihnen die Geldtasche zu entreißen.

Erster Zwischenfall in einer süßspanischen Zollstation

Berlin, 9. März. (Zunkspruch.) Wie ein Abendblatt aus Gibraltar meldet, ist es vorgestern abend im Zusammenhang mit der scharfen Kontrolle der Spanier bei ihrer Rückkehr von Gibraltar auf spanisches Gebiet durch die spanischen Zollbehörden in Linares zu einem ersten Zwischenfall gekommen.

Sarpener Bergbau Aktiengesellschaft 6 Prozent Dividende. Berlin, 9. März. In der gestrigen Ausschüttungssitzung der Sarpener Bergbauaktiengesellschaft in Dortmund wurde beschlossen, der Generalversammlung eine Dividende in Höhe von 6 Prozent (8 Prozent im Vorjahre) vorzuschlagen.

Schweres Autounglück bei Guhrau.

Guhrau, 9. März. Der Sohn des Reisenden Schulz aus Breslau, der den Kraftwagen seines Vaters auf der Chaussee Guhrau-Herrmannsdorf feuerte, fuhr gegen einen Baum, wobei sich der Wagen überschlug.

Banditenüberfall in Chicago.

700 000 Dollar Wertpapiere erbeutet. Newyork, 9. März. (Zunkspruch.) In Cicero, einem westlichen Vorort von Chicago, drangen zwei Banditen in die 'Borin Manufacturing Company' ein. Sie erbeuteten dabei 700 000 Dollar in Wertpapieren und viele andere Wertgegenstände.

Ein Deutscher als Verschwörer in Mexiko verhaftet?

London, 9. März. (Zunkspruch.) Nach einem Zunkspruch aus Mexiko City ist ein angeblicher deutscher Ingenieur namens Max Holung unter der Beschuldigung verhaftet worden, in ein Komplott gegen Calles und Obregon verwickelt zu sein.

Nicaragua gibt nach.

Das Wahlgesetz vom Senat angenommen.

Newyork, 9. März. (Zunkspruch.) Der Senat von Nicaragua hat die Wahlvorlage in der von Amerika verlangten Form angenommen. Die Vorlage ist nunmehr dem Parlament zugegangen, wo für die Annahme große Schwierigkeiten erwartet werden.

Bilderdiebstahl aus einem französischen Schloß.

Paris, 9. März. Aus einem Schloß an der Dife, in der Gegend von Fresneux-Montchevreuil, sind zwei wertvolle Teppiche und sechs kostbare Bilder aus dem 17. Jahrhundert gestohlen worden. Die Diebe drangen über Nacht unbemerkt in das Schloß ein.

Bergmannslos

Sieben Tote bei dem Grubenunglück in Neurode. Zu dem Grubenunglück auf dem Kunigundenschacht der Wenzelausgrube in Ludwigsdorf, wird noch ergänzend berichtet, daß die nunmehr festgestellte Zahl der Toten sieben beträgt.

Marktberichte.

Mannheimer Kleinviehmarkt.

Für den Kleinviehmarkt am Donnerstag betrug der Auftrieb: 77 Kälber, 25 Schafe, 77 Schweine, 964 Ferkel und Läufer. Bezahlt wurden pro 50 Kilo Lebengewicht in RM.: Kälber 75-76, 66-70, 58-64; Schafe 42-48; Schweine 59-60, 58-59, 56-57; Ferkel und Läufer 11-28 RM. pro Stück.

Mannheimer Produktentörse.

Die weiter erhöhten Forderungen des Auslandes beeinflussen den hiesigen Markt. Die Stimmung ist fest und die Preise für Weizen, Roggen und Mehl haben eine weitere Besserung erfahren. Man nannte gegen 12 1/2 Uhr im nicht-offiziellen Verkehr: Weizen inkl. mit 26,25-27 RM., Weizen ausl. mit 29,25 bis 31,50 RM., Roggen inkl. mit 26,50-27 RM., Roggen ausl. mit 2-28,50 RM., Hafer inkl. mit 24,25-26 RM., Hafer ausl. mit 25,50-27 RM.

Wetterbericht.

Karlsruhe, 8. März. Die Druckstörungen über Norddeutschland haben gestern und heute nach und in unserem Gebiete zu mäßigen Niederschlägen geführt. Auf dem Feldberg fielen 2 Ztm. Neuschnee. Die atlantische Zyklone hat zwar in Südfrankreich an Raum gewonnen, gleichzeitig hat aber ein Kaltluftstoß über den britischen Inseln einen Druckanstieg gebracht.

### Radio-Programm

für Samstag, den 10. März 1928.

Berlin (483), Königswusterhausen (1250). 20.00 Uhr: „Gög von Berlichingen“, Hörspiel a. d. Goetheischen Drama. 22.30 Uhr: Funkkonzert.

Breslau (322). 20.10 Uhr: Heiterer Abend. 22.30 Uhr: Uebertragung aus Berlin. 23.00 Uhr: Tanzmusik.

Frankfurt (428). 16.30 Uhr: Konzert des Rundfunkorchesters: Neue Tanzmusik. 17.47 Uhr: Die Lesestunde. 18.30 Uhr: Der Briefkasten. 18.45 Uhr: Vorträge. 20.15 Uhr: Sunter Abend. 22.30 Uhr: Uebertragung v. Berlin.

Hamburg (394). 20.00 Uhr: Parodien und Travestien. 23.30 Uhr: Tanzfunk.

Köln-Langenberg (468). 20.00 Uhr: Münster: Stimmen der Zeit 2.

Die neue Frau. 21.00 Uhr: Lustiger Abend. Anschließend: Nachtmusik und Tanz.

Königsberg (329). 20.05 Uhr: Literarische Veranstaltung zum zehnjährigen Todestage von Frank Wedekind. 21.15 Uhr: Cellokonzert. 22.30 Uhr: Tanzmusik.

Leipzig (365). 20.15 Uhr: Funkbrettel. 22.45 Uhr: Dresden: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

München (535). 20.30 Uhr: Lindauer Sängerrunde, Deutsches Volkslied. 21.15 Uhr: Unterhaltungskonzert.

Stuttgart (379). 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 14.00 Uhr: Jugendstunde. 15.00 Uhr: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters. Allerlei Beliebtes. 18.15 Uhr: Vorträge. 20.15 Uhr: Arbeiterdichtung: Heinrich Lerch. 21.00 Uhr: Funkbrettel. 22.30 Uhr: Uebertragung v. Berlin. 23.00 Uhr: Tanzmusik.

Davenport-Experimental (491). 19.50 Uhr: Leichte Musik. 21.00 Uhr: Symphoniekonzert. 22.30 Uhr: Tanzmusik. 23.20 Uhr: Balladenkonzert.

Davenport-London (361). 11.15 Uhr: Kurzer Gottesdienst. 14.00 Uhr: Konzert. 18.15 Uhr: Kinderstunde. 19.00 Uhr: Balladenkonzert. 20.15 Uhr: Grundlagen der Musik: Schumann: Zwölf kleine Stücke Nr. 9-12. 20.45 Uhr: Sünle Stunde. 22.35 Uhr: Militärmusikkonzert. 23.30 Uhr: Tanzmusik.

Wien (517). 19.45 Uhr: „Haffan der Schwärmer“, Oper, Musik v. W. Kienzl. Anschl.: Uebertragung d. Jazzband a. dem Grill-Rom (Hotel-Bristol). Anschl. Uebertragung des Orchesters tipica argentina „Ferrer-Pugliese“.

### Radio-Vertrieb

**E. Schick, Uhrmachermesser, Sinsheim a. E.**  
 Dr. Selbst-Vertreter - Lager in Telefunken-Röhren, Knoben, Batterien - Einzelnen Ersatzteilen, Varta-Akkumulatoren-Stationen. - Telefon 119.  
 Radio-Literatur, Programm-Zeitungen bei J. Doll, Buchhdlg., Sinsheim.

Alle, die den

# Möbel-Propaganda-Verkauf

noch nicht gesehen haben, versäumen viel und wissen nicht, daß gute, moderne Möbel jetzt billig zu haben sind.  
 Besichtigen Sie unverbindlich unsere Möbelausstellung

Brüder  
C. & F. Landes Möbel-G.m.b.H.  
Heidelberg - Hauptstraße

**Heidelberg**  
Hauptstraße  
42 und 62

**Turnverein Sinsheim.**  
Unsere alljährliche  
**Generalversammlung**  
findet morgen **Samstag Abend 1/2 9 Uhr** in der Reichskrone statt. Die Mitglieder werden um voll-zähliges Erscheinen gebeten.  
Der Turnrat.

**Wimpfen. Kugholzverkauf.**  
Donnerstag, den 15. März 1928, vor-mittags 9 Uhr an-fangend, kommen im Forstwald, Distrikt Wiedertäuferskirche, Saubrunnen u. Höhe-buche mit 3 monatl. Borgriff zur Versteigerung:  
 31 Eichenstämme 6.-4. Kl. = 36,67 Ffm  
 132 „ 3.-2. „ = 67,67 „  
 5 Eichenstämme 3.-2. „ = 2,71 „  
 3 Ulmenstämme 4.-3. „ = 2,45 „  
 4 Hornstämme 3.-2. „ = 1,85 „  
 28 Buchenstämme 6.-4. „ = 31,43 „  
 69 „ 3.-2. „ = 43,46 „  
 2 Eisbeerstämme 2. „ = 0,80 „  
 51 Hainbuchenstämme 4.-1. „ = 12,62 „  
 6 Rm. eiche Nugscheiter  
 1 „ Hainbuche Nugscheiter.  
 Ein Teil des Holzes gelangt in Lofen zum Verkauf. Auszüge sind bei Förster Schweinhart, Forsthaus, Post Neckarbischofsheim erhältlich.  
**Zusammenkunft im Forsthaus.**  
 Wimpfen, den 8. März 1928.  
 Heffische Bürgermeisterei Wimpfen.  
 Sailer.

### Reklame-Verkauf!

500 Taschenuhren u. solide Armbandu-hren. 450 Stück prima Wecker.  
 Trauringe  
 Ohringe  
 Halsketten  
 Schmuck in jedem Preis.

200 Dutzend **Silber-Bestecke!**  
 haltbare Einzel-Verkauf nur beste Qualitätsware. Reparaturen an Schmuck und Uhren!

**Kaufen Sie in Heidelberg**  
 äußerst billig und gut ein bei  
**Emil Burger**  
 Sophienstr. 7 a I. Stock.

**Brauchen Sie einen neuen Schirm?**  
 dann denken Sie an meine große Auswahl in Damen- u. Herren-schirme. Nur der Fachmann gibt Ihnen die Gewähr wirk-lich Qualitäts-Schirme, so-wie Spazierstöcke zu billigen Preisen anzubieten.  
**Münze mayer, Heidelberg**  
 Pöck II  
 Gegründet 1882  
 Bitte beachten Sie die Preise im Fenster.

**2 Zimmer**  
 eines möbliert, möglichst in centraler Lage, so fort ge-sucht. Angebote unt. Nr. 314 an den Landboten.

**Kinderwagen**  
 sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Zu er-fragen unter Nr. 317 beim Landboten.

Schöne, junge, 18 Wochen träch-tige  
**Ziege**  
 zu verkaufen. Zu er-fragen **Haus Nr. 58** Rohrbach bei Sinsheim.

Ein ordentlicher  
**Junge**  
 der Luft hat das Blech-nerhandwerk zu erlernen kann sofort oder auf Ostern eintreten bei  
**Karl Maier, Sinsheim.**

**Blauklee-Samen**  
**Rotklee-Samen**  
**Esparsette**  
**Wicken u. Erbsen**  
 offeriert  
**Albert Ledermann**  
 Freitagsgasse 276. Tel. 281

**Druckarbeiten**  
 jeglicher Art für Ge-werbe, Handel und Behörden in laudester Ausführung liefert in kürzester Zeit und zu mäßigen Preisen  
**G. Becker'sche**  
**Buchdruckerei**  
**Sinsheim**  
 beim Bahnhof.

**Wurzelreben**  
 1. Qualität  
 Oberlin 595  
 Sylvaner  
 Riesling  
 Trollinger  
 Malinger  
 hat fortlaufend abzugeben  
**Adolf Gemmig**  
 in Gundelsheim a. N.  
 Rebenveredlungsanstalt.

# Grosse Gelegenheit für kleines Geld

<b>Schwarze Damen-Spangenschuhe</b> Roß-Chevreaux Größe 36/41 . . . . . Mk.	<b>5.90</b>	<b>Schwarze Konfirmantentiefel</b> bequeme Form, Größe 36/39 . . . . . Mk.	<b>9.45</b>
<b>Schwarze Damen-Zugschuhe</b> echt Boxcalf . . . . . nur Mk.	<b>7.90</b>	<b>Mastbox-Burschentiefel</b> feinrippig, wie Boxcalf . . . . . Mk.	<b>12.50</b>
<b>Boxcalf Damen-Zugschuhe</b> mit 4 Spangen . . . . . Mk.	<b>8.90</b>	<b>Schwarze Mastbox-Halbschuhe</b> moderne Burschenform . . . . . Mk.	<b>11.90</b>
<b>Lackleder u. braune Boxcalf-Zugschuhe</b> . . . . . Mk.	<b>9.45</b>	<b>Schwarze Herrn-Besatzstiefel</b> weiß-gedoppelt, Größe 40/46 . . . . . Mk.	<b>12.50</b>
<b>Lackleder Spangenschuhe</b> moderne Form, Größe 36/41 . . . . . Mk.	<b>10.50</b>	<b>Braune Herrnhalbschuhe</b> echt Boxcalf, neueste Form . . . . . Mk.	<b>18.50</b>
<b>Lackleder Fräulein-Schuhe</b> für Konfirmation u. Kommunion . . . . . Mk.	<b>14.50</b>	<b>Rindleder Werktagstiefel</b> 2-sohlig, geschl. Lasche . . . . . Mk.	<b>11.90</b>
<b>Boxcalf Damen-Spangenschuhe</b> Rahmenarbeit . . . . . Mk.	<b>15.50</b>	<b>Chromsport-Tourenstiefel</b> 2-sohlig, wasserdicht Futter . . . . . Mk.	<b>15.50</b>
<b>Lackleder Damen-Spangenschuhe</b> Rahmenarbeit . . . . . Mk.	<b>18.50</b>	<b>Genarbt Kalbin-Feldhalbschuhe</b> bequeme Form . . . . . Mk.	<b>10.50</b>
<b>Lackleder Modespangenschuhe</b> feinste Agoarbeit . . . . . Mk.	<b>19.50</b>	<b>Kinder-Lederspangenschuhe</b> Größe . . . . . 31/35 27/30 25/26 23/24 Mk. 6.25 5.90 4.75 4.45 braun Mk. 8.45 7.45 5.90 4.75	

# Schuhhaus Otto Beck Nachf.

Sinsheim-Elsenz

**Während der Kaufmann ruht — arbeiten seine Annoncen.**

Schriftleitung: H. Becker; Druck und Verlag: G. Becker'sche Buchdruckerei in Sinsheim.